

Löhner Anzeiger

Fernsprecher: Amt Lahn Nr. 60.

Stadtblatt für Lahn und Umgegend.

Fernsprecher: Amt Schönau Nr. 10

Druck und Verlag von Franz Beuchel, Schönau (Rappach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rappach).
Ausgabestelle und Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Markt Nr. 95 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rappach).

Die Ausgabe
ersolgt wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 1,50 M., monatl. 50 Pf. frei Haus. Bei Bezug durch die Post 1,65 M., mit Abzug 1,80 M.

Ämtliche Zeitung
für die Veröffentlichungen der städt. Behörden und des Amtsgerichts.

Anzeigenpreis
1spaltige Grundzeile oder deren Raum 15 Pf., für ausw. Anzeigen 20 Pf., Textzeile 40 Pf. Bei gerichtl. Beitreibung kommt die Ermäßigung in Wegfall. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag vormittags 10 Uhr.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Anzeigende in obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für die richtige Weitergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 17.

Lahn, Dienstag, den 11. Februar 1919.

16. Jahrg.

Deutsche Nationalversammlung.

Bei der am Freitag abgehaltenen Sitzung der Nationalversammlung wurde bei der Präsidentenwahl Dr. David (Sozialdemokrat) mit 374 von 399 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Nationalversammlung gewählt. 3 Stimmen waren zerstückelt, 22 Zettel unbeschrieben abgegeben. Dr. David nahm die Wahl an.

Dr. David, seit 1908 Mitglied des Reichstages, ist einer der einflussreichsten wissenschaftlichen Führer des rechten Flügels der Sozialdemokratie. Seine Reden im ehemaligen Reichstage wie auch seine vielen Werke über sozialpolitische Fragen fanden infolge ihrer vornehmen und sachlichen Durchführung weitestgehende Beachtung bei allen Parteien. 1863 in Odiger a. d. Mosel geboren, war er nach Ablegung seines Staatsexamens als Hilfslehrer am Gymnasium in Sülzen tätig. 1893 gründete er in der gleichen Stadt die „Mitteldeutsche Sonntagszeitung“, deren Schriftleitung er bis 1896 führte, danach trat er für einige Zeit in die Redaktion der „Mainzer Volkszeitung“ ein. Seit einer langen Reihe von Jahren lebt Dr. David als freier Schriftsteller in Berlin.

Die Wahl von drei Vizepräsidenten zeitigte folgendes Ergebnis: Abg. Ehrenbach (Zentrum) mit 374, Abg. Kaufmann (Dem.) mit 374 und Abg. Dietrich (Deutschnat.) mit 356 Stimmen. 28 Stimmzettel waren ungültig. Die gewählten Abgeordneten erklärten, daß sie die Wahl annehmen.

Präsident Dr. David eröffnete am Sonnabend die Sitzung um 3 Uhr 25 Minuten. Es waren eine Reihe weiterer Glückwunschkarten und Telegramme an die Nationalversammlung eingelaufen. Hierauf trat das Haus in die Tagesordnung ein. Erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt. Staatssekretär Dr. Preuß: Die Schaffung einer Verfassung für das Reich liegt Ihnen ob. Der Beruf und die Vollmacht zur Schaffung dieser Verfassung liegt in der Souveränität der Nation. Deutschland wird sein ein Reich, regiert vom Willen des Volkes unter der Mitwirkung aller seiner Glieder. Die Forderung der Einheit ist die Forderung der ganzen Nation; die Einheit will sie, die Einheit wird sie haben. Ein großer und mächtiger Drang in unserem Volke geht nach stärkeerer Vereinheitlichung; ein Drang nicht nur des Gefühls, sondern der harten materiellen Notwendigkeit. Will Deutschland wieder aufsteigen unter den Nationen, so muß es mehr noch als bisher seine Einheit betonen und stärken. So weit es irgendwie möglich ist, soll jede Majorisierung zu vermeiden versucht werden. Aber am letzten Ende darf die Lebensnotwendigkeit der Gesamtheit keinen Schaden leiden.

Der Herzenswunsch der Alliierten.

Der „Manchester Guardian“ bemerkt zu der Eröffnungsrede Eberts in der Nationalver-

sammlung, daß die Alliierten von Herzen hoffen, daß die Nationalversammlung nun eine feste und ständige Regierung schaffen möge.

Beginn der direkten Friedensverhandlungen nach der Rückkehr Wilsons.

Wie gemeldet wird, sprach Wilson in der Sitzung vom Montag die Hoffnung aus, daß der Beginn der direkten Friedensverhandlungen nach seiner Rückkehr nach Paris erfolgen werde. Die nächsten zwei Monate würden die leidende Menschheit von allem Elend des Krieges befreien.

Wilson fordert schnelle Gründung des Völkerbundes.

Nach einer Meldung aus Paris fordert Wilson die sofortige Begründung des Völkerbundes, die noch vor seiner Abreise nach Amerika, die am 15. Februar erfolgen soll, vollzogen sein soll. Er begründet dies vor allem damit, daß er bei seiner Rückkehr nach Amerika der dort stark wachsenden Zweifelsucht und Kritik der Gegner mit einer vollendeten Tatsache entgegentreten könne. Die in den Völkerbund aufzunehmenden Staaten sollen einen Beweis des tatsächlichen Bestehens ihrer freiheitlichen Verfassung und einer verantwortlichen Regierung beibringen. Wie weiter gemeldet wird,

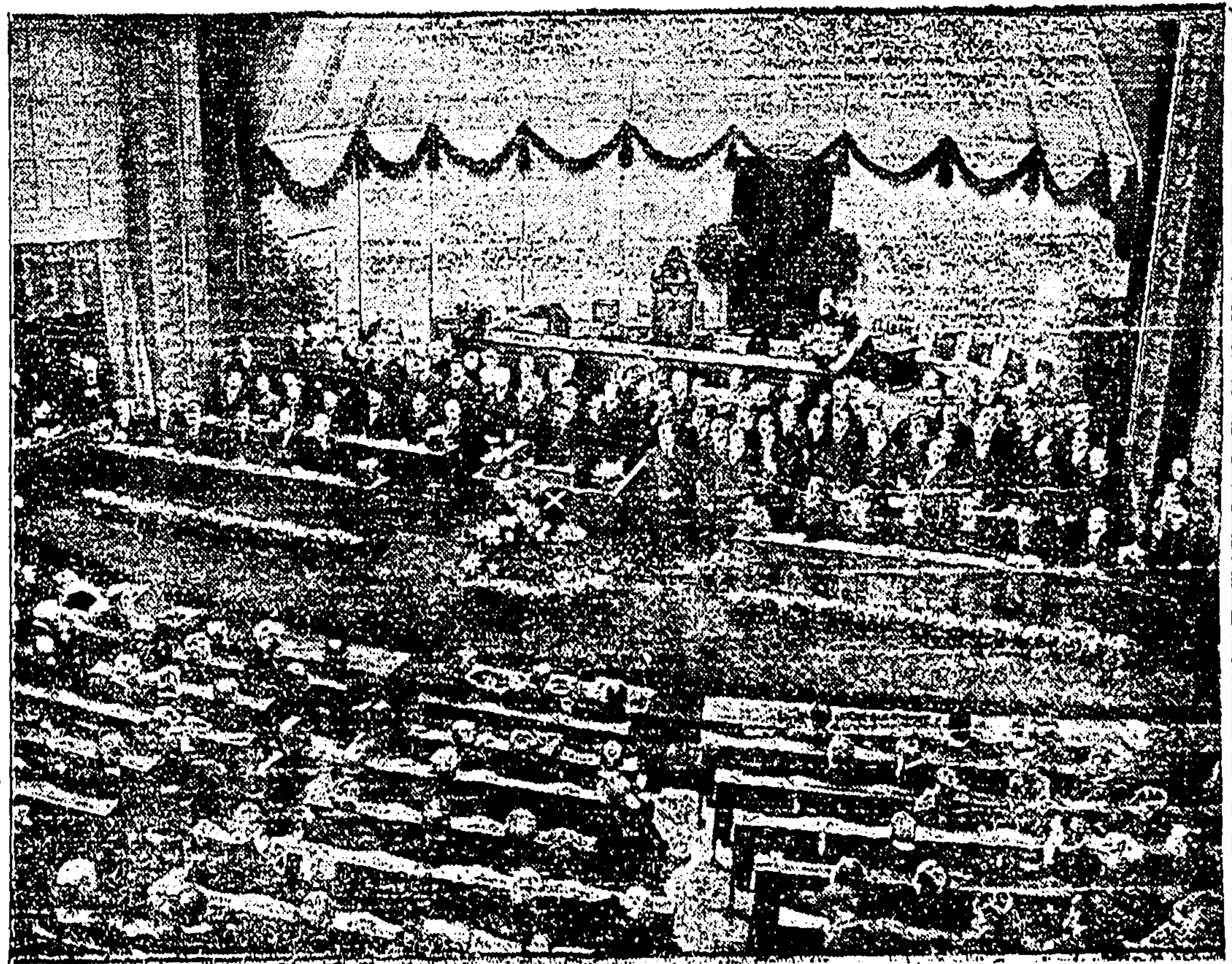
liegt ein italienischer Plan für die Bundesexekutive vor, der progressive Zwangsmittel enthalte und nach dem ungehorsame Mitglieder mit Geldstrafe belegt, mit der Beschlagnahme von Staatseigentum, Ausweisung der betreffenden Staatsangehörigen aus allen Bundesstaaten, Entziehung der Rohstoffe, Boykott und Blockade bestraft werden können. Außerdem sieht dieser Plan die Einführung einer militärischen Vollstreckungsgewalt vor.

Schlesischer Heeresbericht.

Auch am 8. und in der Frühe des 9. Februar setzte der Gegner seine Versuche fort, das ihm entzogene Zduny wieder zu nehmen. Vorübergehend eindringend warf ihn der Gegenangriff der 4. Komp. S.-R. 51, unterstützt durch Artillerie, bis in den Wald, 2 km nordwestlich Zduny, zurück. Der Angriffseifer des S.-R. 51 hat sich in diesen beiden Tagen besonders bewährt.

Eine unserer Erkundungsabteilungen vom Säuerhatalon 6 stieß von Remben aus bis 8 km südöstlich Schildberg vor. Sie brachte dem Gegner Verluste bei, nahm ihm Gefangene ab und führte beschlagene in ihre Ausgangsstellung zurück.

Generalkommando VI. A. A.



Die Eröffnung der Nationalversammlung in Weimar am 6. Februar 1919.

Volksbeauftragter Ebert (X) hält die Eröffnungsrede. Links von ihm in der vordersten Reihe von rechts nach links die Volksbeauftragten Scheidemann, Landsberg, Kossel, Wiffel, Tisch. In der zweiten Reihe von links nach rechts:

Dr. Preuß, Kriegsminister Oberst Reinhard, Erzberger, Schiffer, Bauer. Rechts von der Rednertribüne die Mitglieder der Bundesstaaten. In der ersten Reihe von links Graf Brockdorff-Nannau.